Ist Deutsch im Elsass am Wiederaufleben?

Autor(en): **Röder, Siegfried**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **51 (1995)**

Heft 4

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-421686

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ist Deutsch im Elsaß am Wiederaufleben?

Von Siegfried Röder

Wer durch Straßburg, die parlamentarische Hauptstadt Europas, geht, entdeckt zumindest im historischen Zentrum um das Münster herum zweisprachige Straßenschilder, von denen auch der überzeugteste Elsässer noch vor kurzem nicht einmal zu träumen gewagt hätte. Neben der französischen findet sich die überlieferte deutsche oder elsässische Bezeichnung. Anfang 1995 sind fünfzig solche zweisprachige Tafeln angebracht worden, fünfzig im Jahr sollen in den nächsten Jahren folgen. Die auf die Themen Elsaß und Lothringen ausgerichtete, in Stuttgart erscheinende Zeitschrift «Der Westen» meinte dazu: «Der Mann, der dies durchgesetzt hat, ist der Stadthistoriker Claude Richez, Stadtrat und ... Innerfranzose. Ein Mann mit dem Gespür nicht nur für das Anständige, sondern auch für das eigentlich Selbstverständliche, das verteufelt worden war, so daß es fast aus den Köpfen verbannt ist.»
Der Pariser Zentralismus hat seit Jahrzehnten solche Regelungen verhindert, die in Südtirol, an den Wohnorten des sorbischen Volkes in Sachsen oder in den deutschen, slowakischen und kroatischen Siedlungen Ungarns seit langem selbstverständlich sind.
Weitere Maßnahmen, die Claude Richez und die Straßburger Stadtverwaltung nunmehr fördern wollen, sind deutsche und elsässerdeutsche Theater, zweisprachige Kindergärten – dies kann auf die Grundschule und die Sekundarstufe I ausgedehnt werden –, deutsche und elsässerdeutsche Bücher sowie städtische Öffentlichkeits- und Informationsarbeit in den beiden Sprachen, die die Europastadt an der Schnittstelle zweier Kulturen prägen. Sollte diese Entwicklung anhalten, wäre sie in der Tat eine Abkehr vom alten zentralistischen Brauch – beinah zu schön, um von Bestand zu sein.